

# ERNÄHRUNGSZUKUNFT WÄDENSWIL

Ein Konzept für eine nachhaltige Land- und  
Ernährungswirtschaft





# Impressum

**Bild Titelseite** Illustration Mathias Zimmermann, Grafik Lorenz Rieger

**Projektpartner** Stiftung Mercator Schweiz

Stadt Wädenswil

Klimaidee Wädenswil – Transition Wädenswil

**Autor:innen** Frenzi Ritter, Hanna Della Casa

**Projektteam** Isabel Jaisli, Frenzi Ritter, Hanna Della Casa, Sonja Trachsel, David Koch, Melissa Näf-Doffey, Hanna Della Casa, Carmen Kummer



# Zusammenfassung



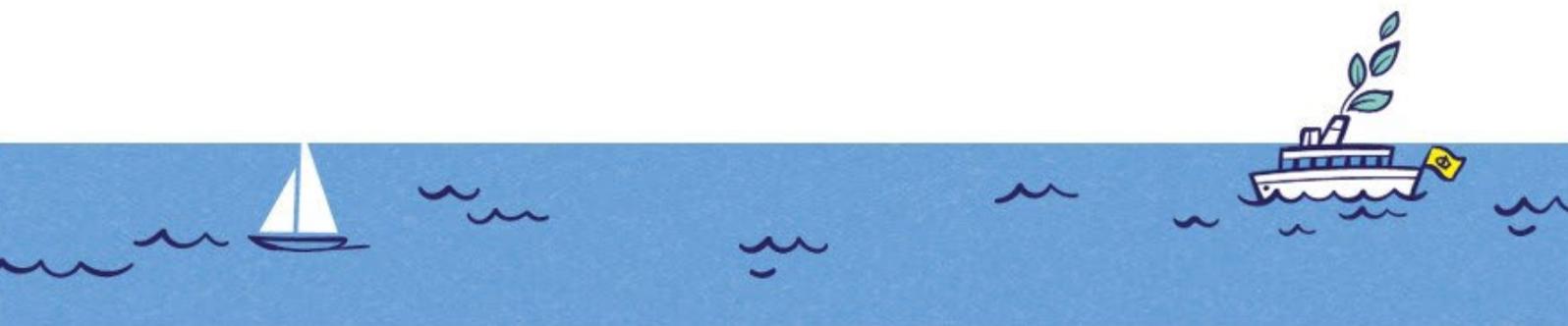
Im Rahmen des Projektes «*Ernährungsstrategien für Alle – Partizipation und Transformation in kleineren Städten*» hat die ZHAW mit Unterstützung von KlimaIdee Wädenswil und der Stadt Wädenswil im partizipativen Prozess das Zukunftskonzept «Ernährungszukunft Wädenswil» entwickelt.

Ziel war es zusammen mit allen Akteur:innen der lokalen Land- und Ernährungswirtschaft Wädenswils Ziele und Handlungsfelder für eine nachhaltige Ernährungszukunft zu definieren. Dieser Kurzbericht fasst die Ergebnisse dieses Prozesses zusammen und kann somit als Fundament für eine Wädenswiler Ernährungsstrategie dienen.



# Inhalt

|  |    |
|--|----|
| Vision 2030 .....  | 5  |
| Einleitung.....  | 6  |
| Ziele & Massnahmen für die Ernährungszukunft Wädenswil ..... | 8  |
| Massnahmenpakete im Zusammenspiel .....                      | 17 |
| Empfehlungen.....  | 19 |
| Alle Massnahmen auf einen Blick.....                         | 21 |



# Vision 2030

Im Jahr 2021 kamen Vertreter:innen aus der Landwirtschaft, Lebensmittelverarbeitung, Detailhandel, Gastronomie und Forschung erstmals zusammen, um eine gemeinsame Vision für eine zukunftsfähige Land- und Ernährungswirtschaft für Wädenswil zu entwickeln. Dieser erste “Ernährungstisch” setzte den Grundstein für eine langfristige Zusammenarbeit lokaler Akteur:innen, die gemeinsam auf die Vision eines lokalen, gesunden und nachhaltigen Ernährungssystem für die Gemeinde hinarbeiten.

Die Vision für Wädenswil ist es, eine Gemeinde zu sein, in der es selbstverständlich ist, zu wissen, von welchem Hof unsere Eier, Gemüse, Obst und Getreide stammen. Eine Gemeinde, in der Gross und Klein wieder eine Verbindung zu Lebensmitteln aufbauen und die lokale Natur von einer strukturreichen und biodiversen Landwirtschaft geprägt ist. Bis 2030 sollte es kaum noch Lebensmittelverschwendung geben, sondern vielmehr zahlreiche Synergien, in denen Betriebe überschüssige Ressourcen teilen, weitergeben oder weiterverarbeiten. Diese Gemeinde ist ein Ort, an dem Landwirt:innen und kleine Läden nicht nur bestehen, sondern als unverzichtbarer Bestandteil eines vielfältigen und demokratischen Marktsystems florieren. Denn es ist gerade diese Vielfalt an Produkten, Betrieben und Menschen, die ein Ernährungssystem resilient macht.

Heute, vier Jahre nach dem ersten Treffen des Ernährungstisches, blicken wir auf viele produktive Workshops und lebendige Dialoge zurück. Schritt für Schritt haben wir die Vision in konkrete Ziele und Massnahmenideen überführt. Diese Massnahmen dienen als Brücke zwischen den heutigen Herausforderungen und den angestrebten Zielen.

Mit diesem Bericht möchten wir die Ergebnisse dieser intensiven Zusammenarbeit teilen, in der Hoffnung, dass sie als Grundlage für eine erfolgreiche Umsetzung der Vision einer nachhaltigeren, lokalen und gesünderen Ernährung für Wädenswil dienen.



# Einleitung

Die Forderung einer Transformation unserer Land- und Ernährungswirtschaft wird immer lauter. Biodiversitätsverlust, Klimawandel und eine Gesundheitskrise treiben globale bis lokale Akteur:innen an, unsere Ernährungssysteme von Grund auf umzugestalten. Denn die Wissenschaft zeigt, dass unsere Ernährung einen erheblichen Einfluss auf diese Krisen hat. Ein nachhaltiges Ernährungssystem soll Versorgungssicherheit und eine ausgewogene Ernährung für alle gewährleisten und gleichzeitig die ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Grundlagen für zukünftige Generationen bewahren.

Vor diesem Hintergrund brauchen wir einen Wandel unserer Ernährungssysteme auf allen Ebenen. Während nationale Strategien bereits bestehen, und grössere Städte das Thema ebenfalls in Massnahmenplänen aufgegriffen haben, brauchen auch kleinere Gemeinden einen Plan, wie die Ernährungswende lokal unterstützt werden kann. Das Projekt *“Ernährungsstrategien für Alle – Partizipation und Transformation in kleineren Städten”* der ZHAW befasst genau mit dieser Frage: Wie können kleinere Städte durch breite Partizipation an einem Ernährungskonzept arbeiten, das sich an ihre ländliche Prägung und verfügbaren Ressourcen anpasst? Anhand zweier Pilotgemeinden sollte dieser Prozess der Erstellung einer partizipativen Ernährungsstrategie getestet und wissenschaftlich begleitet werden. Eine dieser Gemeinden ist Wädenswil im Kanton Zürich.

## Ein kurzer Blick zurück

Bereits 2021 und 2023 trafen sich Bewohner:innen, Forschende, Politikvertreter:innen sowie Akteur:innen der Land- und Ernährungswirtschaft zum ersten und zweiten Ernährungstisch. Gemeinsam entwickelten sie eine Vision für ein zukunftsfähiges Ernährungssystem und diskutierten die Chancen und Herausforderungen, um diese Vision zu erreichen.

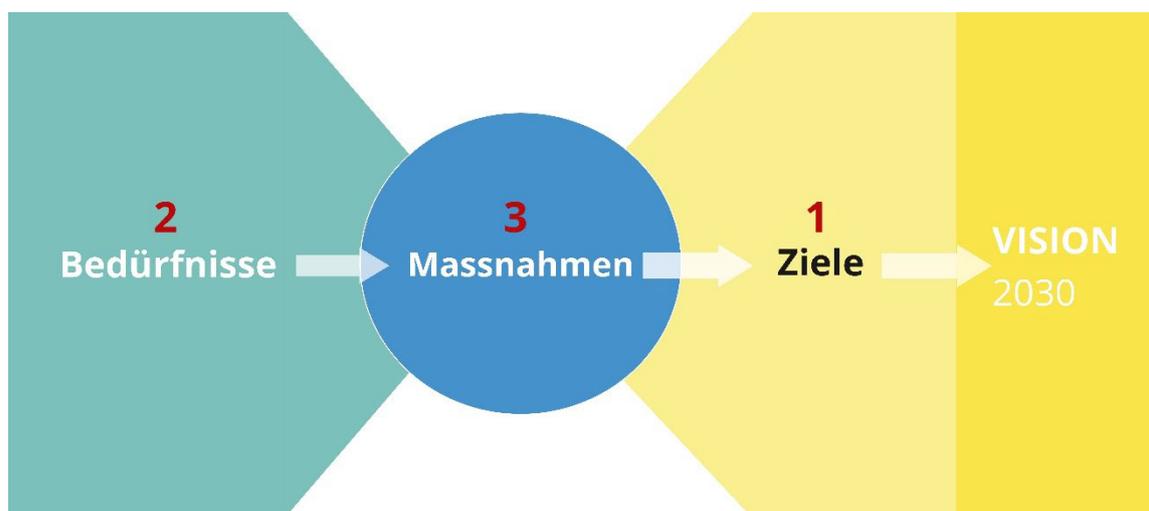
Aufbauend auf diesen Vorarbeiten startete 2024 das Projekt *“Ernährungszukunft Wädenswil”*, das durch einen partizipativen Prozess ein konkretes Ernährungskonzept erarbeiten sollte. Vor Beginn dieses Prozesses führte das Projektteam der ZHAW eine Ist-Analyse mit Akteursmapping durch. Ziel war es, sicherzustellen, dass alle relevanten Schlüsselpersonen – aus Landwirtschaft, Detailhandel, Verarbeitung, Gastronomie, Gemeinschaftsverpflegung, sozialen Einrichtungen und unterstützenden Organisationen – in den Prozess einbezogen werden.

Basierend darauf entwickelte das Projektteam einen Partizipationsprozess, der aus sechs Akteurs-Workshops in zwei Runden sowie zwei niedrighschwelligeren Veranstaltungen für die breite Bevölkerung bestand.

## Massnahmen als Brücke zwischen Bedürfnissen und Zielen

Es gibt viele Hürden, Wünsche und Bedürfnisse innerhalb der Wädenswiler Land- und Ernährungswirtschaft, die eine Transformation der Land- und Ernährungswirtschaft erschweren. Aber auch Potenziale und bestehende Initiativen, die bereits jetzt aktiv an der Transformation des Ernährungssystems arbeiten. Um die Vision 2030 zu verwirklichen, müssen daher konkrete Massnahmen und Handlungsfelder definiert werden – sie sollen sowohl an die Bedürfnisse der Akteur:innen anknüpfen als auch zielführend sein.

- (1) **Ziele & Wünsche erarbeiten:** Im ersten Workshop hatte jede Akteursgruppe die Möglichkeit, ihre eigene Vision einer zukunftsfähigen Land- und Ernährungswirtschaft zu formulieren. Die bereits zuvor entwickelte Vision 2030 diente dabei als übergeordneter Rahmen für diese individuellen Zielvorstellungen.
- (2) **Bedürfnisse hören:** Ebenfalls im ersten Workshop teilten alle Beteiligten entlang der Wertschöpfungskette ihre aktuellen Bedürfnisse: Welche Unterstützung fehlt? Welche Ressourcen werden benötigt? Welche Herausforderungen bestehen?
- (3) **Massnahmen und Handlungsfelder definieren & priorisieren:** Auf Grundlage der gesammelten Ziele und Bedürfnisse konkretisierte das Projektteam gemeinsame Ziele. Durch die Analyse erfolgreicher Beispiele wurden zudem konkrete Handlungsfelder und 20 Massnahmenvorschläge entwickelt. Diese dienen als Brücke zwischen den heutigen Bedürfnissen und den Zielen von morgen. Ein zweiter Workshop mit Vertreter:innen der Ernährungswirtschaft stellte diese Vorschläge vor und ermöglichte den Teilnehmenden Massnahmen zu diskutieren, anzupassen und zu priorisieren. Diese wurden in Teams weiter ausgearbeitet. Auch eine Onlineumfrage erlaubte weiteren lokalen Akteur:innen ihre Priorisierungsvorschläge abzugeben.



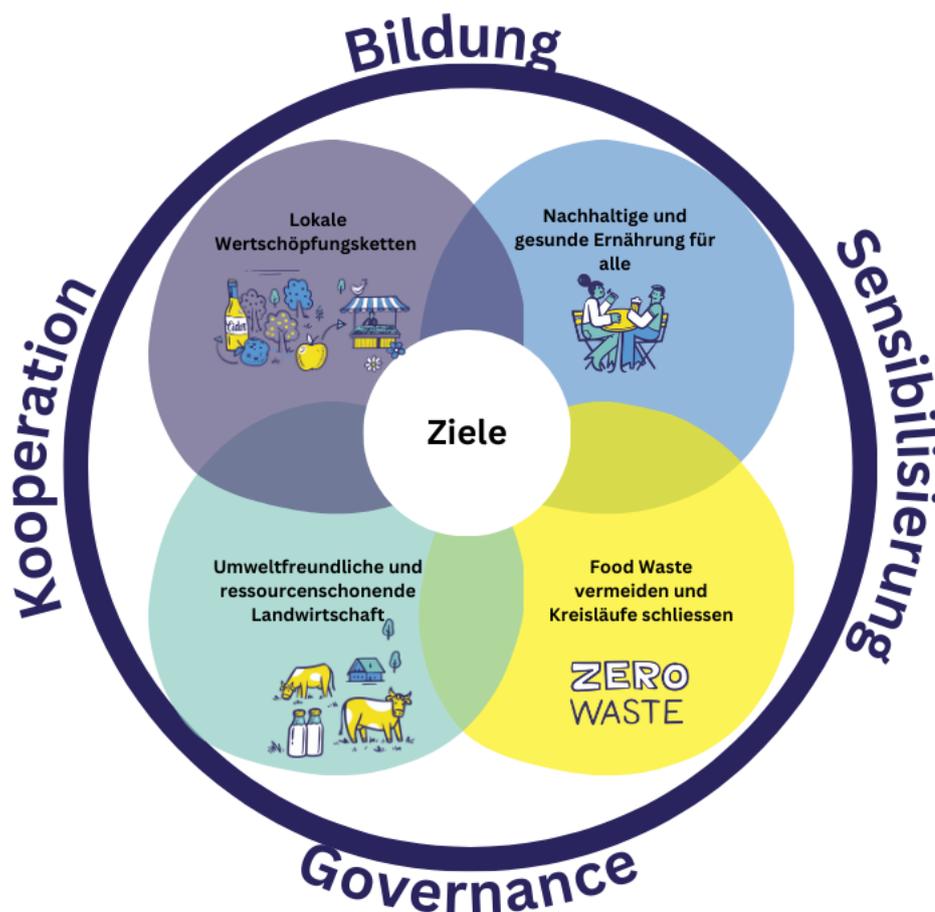
# Ziele & Massnahmen für die Ernährungszukunft Wädenswil

Der partizipative Prozess hat vier übergeordnete Ziele für die Ernährungszukunft Wädenswils hervorgebracht, welche die ganze Wertschöpfungskette abdecken. Diese Ziele sind massgebend, um die Vision 2030 zu erreichen, die am ersten Ernährungstisch 2021 entstanden ist:

- **Ziel 1:** Umweltfreundliche und ressourcenschonende Landwirtschaft
- **Ziel 2:** Lokale & faire Wertschöpfungsketten
- **Ziel 3:** Nachhaltige und gesunde Ernährung für alle
- **Ziel 4:** Food Waste vermeiden und Kreisläufe schliessen

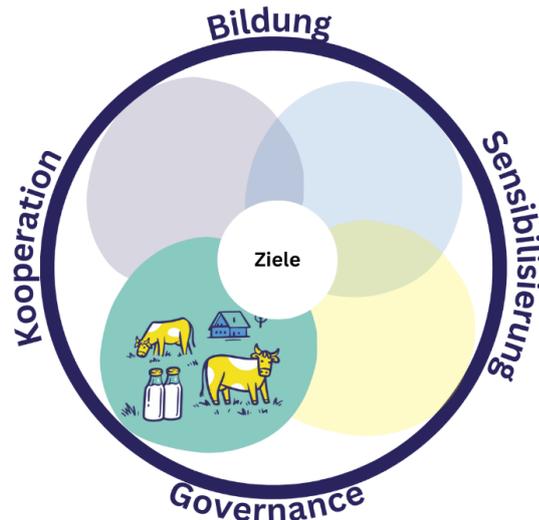
Für jedes Ziel wurden ein bis drei **Massnahmenpakete** ausgearbeitet. Massnahmenpakete bündeln die empfohlenen Massnahmen und ergänzen sich optimal, um die Ziele der Ernährungszukunft zu erreichen. Eine Tabelle mit einer Übersicht und Beschreibung aller Massnahmen ist am Ende dieses Dokuments zu finden.

Die Massnahmen wirken ausserdem durch die vier übergeordneten Instrumente **Bildung, Sensibilisierung, Kooperation und Governance**. Diese Instrumente sind in allen Zielen wichtig.



# Ziel 1

## Umweltfreundliche & ressourcenschonende landwirtschaftliche Produktion



### Die Vision

Die Vision 2030 strebt eine biodiversitätsfördernde, strukturreiche Kulturlandschaft an, in der landwirtschaftliche Flächen erhalten und nachhaltig bewirtschaftet werden. Die lokale Lebensmittelproduktion soll weder die Ökosysteme noch die Boden- oder Menschengesundheit belasten.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass Regionalität allein nicht automatisch ökologische Nachhaltigkeit garantiert. Erst wenn lokale Produkte unter umweltschonenden Bedingungen erzeugt werden, leisten sie einen messbaren Beitrag zur Erreichung klima- und umweltpolitischer Ziele.

### Bedürfnisse

Workshops mit Vertreter:innen der Landwirtschaft haben gezeigt, dass der Ausbau umweltfreundlicher und ressourcenschonender Landwirtschaft mehr finanzieller und ideeller Unterstützung bedarf. Finanzielle Anreize für die Umsetzung wünschenswerter Praktiken, etwa den Erhalt von Hochstammobst, Fruchtfolgeflächen und Drainagesanierung sind derzeit unzureichend vorhanden. Auch ein gutes Beratungsangebot für die Unterstützung umweltschonender Landwirtschaft ist notwendig.



## Massnahmenpakete

### Massnahmenpaket UFL-01:

### Anreize für umweltfreundliche Praktiken schaffen

- **M-01:** Ein lokales Bonussystem für klimafreundliche Landwirtschaft einführen
- **M-02:** Lokale Verarbeitungsmöglichkeiten von Hochstammobst schaffen
- **M-03:** Label/ Logo für lokale Produkte entwickeln

---

#### Wie wirkt es?

Umweltfreundliche Landwirtschaft erfordert politische Instrumente auf allen Ebenen – insbesondere nationale Massnahmen und Subventionen und gesetzliche Rahmenbedingungen sind entscheidend. Doch auch lokale Initiativen können wichtige Anreize schaffen: Ein lokales Bonussystem für klimafreundliche Landwirtschaft (M-01) belohnt klimafreundliche Bewirtschaftung direkt vor Ort und macht nachhaltige Praktiken wirtschaftlich attraktiver. Eine Auszeichnung teilnehmender Betriebe kann deren Sichtbarkeit und Bekanntheit fördern.

Darüber hinaus kann ein Label oder Logo für lokale Produkte (M-03) Konsument:innen für das Angebot lokaler Produkte sensibilisieren und informieren. Dies kann ebenfalls zur Steigerung der Absatzmöglichkeiten für lokal produzierte Produkte führen.

Gleichzeitig kann ein Angebot lokaler, gesicherter Absatzmöglichkeiten für Hochstammobst die Pflanzung und den Unterhalt von Hochstammbäumen fördern. Lokale Verarbeitungsmöglichkeiten für Hochstammobst können dazu beitragen.

Zusammen ergänzen diese Massnahmen übergeordnete politische Strategien und stärken den Wandel hin zu einer nachhaltigeren Landwirtschaft.

---

## Ziel 2

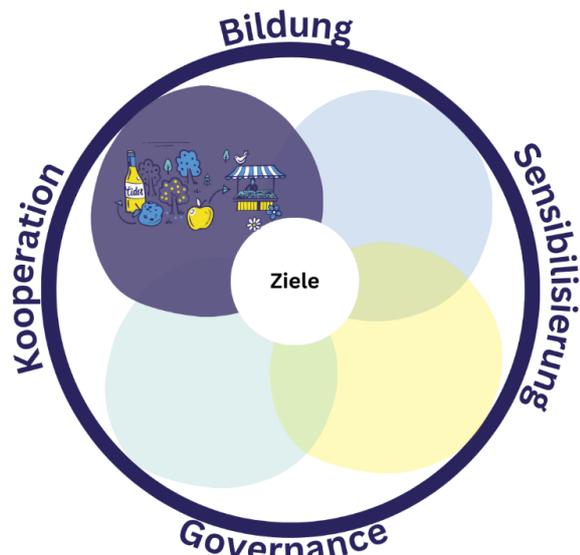
# Lokale & faire Wertschöpfungsketten

### Die Vision

Ein faires und dezentralisiertes Marktsystem, in dem Kleinhändler:innen und Lebensmittelproduzent:innen florieren – das ist der Wunsch vieler Akteur:innen der Wädenswiler Land- und Ernährungswirtschaft. Im Fokus steht eine gerechte Wertschöpfungskette, die kleineren landwirtschaftlichen Betrieben faire Preise sichert. Die Vision umfasst ein vielfältiges regionales Lebensmittelangebot und sichere lokale Absatzkanäle für Landwirt:innen. Die Ernährungszukunft basiert auf dem Konsum lokaler und saisonaler Produkte, damit der Wert regionaler Ressourcen in der Region bleibt.

### Bedürfnisse

Um lokale Wertschöpfungsketten zu stärken, benötigen die Akteur:innen der Region Unterstützung in Bereichen wie Vernetzung, Infrastruktur, Finanzierung und einen unterstützenden politischen Rahmen. Landwirt:innen brauchen Planungssicherheit durch Abnahmegarantien. Sensibilisierung für die Leistungen der Landwirtschaft und die Vorteile regionaler Produkte ist für eine höhere Zahlungsbereitschaft der Konsument:innen und Gastronomie entscheidend. Besonders Einrichtungen, wie Kindertagesstätten und Altersheime benötigen finanzielle Unterstützung für lokale, gesunde Ernährung, die oft teurer als das Alternativangebot ist. Gleichzeitig kann mehr Austausch zwischen Produzent:innen, Verarbeitung, Gastronomie, Handel und der Bevölkerung Vertrauen und Transparenz schaffen, die eine zentrale Grundlage für funktionierende lokale Wertschöpfungsketten sind. Gewerbe und Gastronomie brauchen zudem steuerliche Anreize oder finanzielle Unterstützung, um regionale Produkte anbieten zu können und gleichzeitig wettbewerbsfähig zu bleiben.



## Massnahmenpakete

### Massnahmenpaket LWK-01:

#### Ausbau von Vermarktungskanälen für lokale, nachhaltige Ernährung

- **M-04:** Bestehende Projekte und Initiativen zum Thema «Lokale & nachhaltige Ernährung» einer breiteren Öffentlichkeit bekannt machen
- **M-03:** Label/ Logo für lokale und nachhaltige Produkte entwickeln
- **M-05:** Eine lokale Online-Plattform für Vertrieb und Vernetzung aufbauen
- **M-06:** Quartierdepots für Produkte direkt ab Hof einrichten

### Massnahmenpaket LWK-02:

#### Erhöhung der Nachfrage nach lokalen Produkten in der öffentlichen Beschaffung

- **M-07:** Die Verwendung lokaler Produkte in öffentlichen und privaten Einrichtungen fördern
- **M-08:** Die Umsetzung der *Beschaffungsstandards 2021*<sup>1</sup> unterstützen
- **M-09:** Existierende Leitfäden für gesunde und nachhaltige Ernährung in sozialen Einrichtungen und der Gemeinschaftsverpflegung verbreiten

### Massnahmenpaket LWK-03:

#### Angebot an diversen lokalen Produkten erhöhen

- **M-10:** Eine Plattform zum Teilen von Infrastruktur für die Lebensmittelverarbeitung aufbauen
- **M-02:** Lokale Verarbeitungsmöglichkeiten von Hochstammobst schaffen

---

### Wie wirken die Massnahmenpakete?

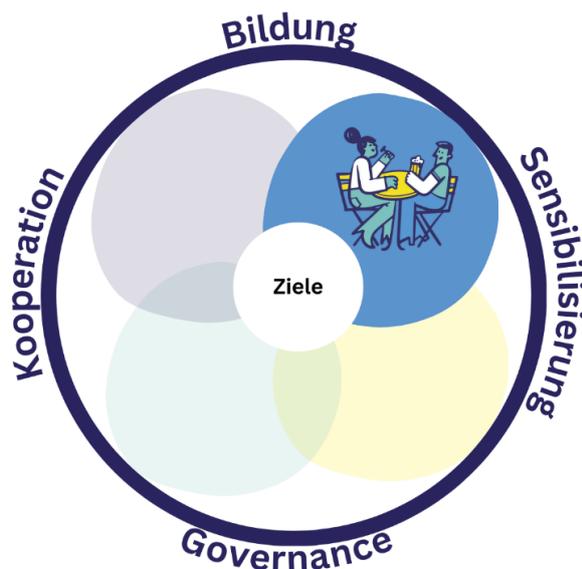
Das Schweizer Ernährungssystem ist von ungleichen Machtverhältnissen geprägt. Durch eine auf Effizienz und Preisdruck ausgerichtete Logik zementieren diese Machtverhältnisse ein System, das umweltbelastende Produktionsformen fördert und die Existenz kleinerer Betriebe gefährdet. Um diese Strukturen aufzubrechen, braucht es gezielte Unterstützung für Alternativen: Der Ausbau lokaler Wertschöpfungsketten kann zur Diversifizierung des Marktes beitragen und neue Chancen für kleine Unternehmen in der Region sowie extensive Produktionsweisen und Verarbeitungsmöglichkeiten schaffen. Gleichzeitig stärkt eine Relokalisierung der Lebensmittelwertschöpfung die Resilienz von Gemeinden und macht sie unabhängiger von externen Marktdynamiken und geopolitischen Entwicklungen. Massnahmenpakete, die etwa die öffentliche Beschaffung strategisch einsetzen und neue Vermarktungskanäle fördern, können die lokale Nachfrage stärken und der Bevölkerung den Zugang zu regionalen Produkten erleichtern.

---

<sup>1</sup> Die *Beschaffungsstandards 2021* wurden durch den Trägerverein [Energistadt](#) zusammen mit Kompass Nachhaltigkeit entwickelt. Die Stadt Wädenswil hat diese Standards adoptiert und sich somit bereits zur Umsetzung dieser Standards verpflichtet.

## Ziel 3

# Nachhaltige, gesunde Ernährung für alle



### Die Vision

In Wädenswil ist gesunde und nachhaltige Ernährung für alle zugänglich und kein Luxus mehr.

Bezahlbare Optionen stehen der gesamten Bevölkerung offen. Eine bewusste Gesellschaft kennt die Vorteile einer lokalen Ernährung und schätzt lokale Produkte. Haushalte, Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung sind geschult im Umgang mit lokalen und regionalen Lebensmitteln und wissen, welche gesundheitlichen, ökologischen und sozialen Vorteile solch eine Ernährung mit sich bringt.

### Bedürfnisse

Nachhaltige Ernährung für alle umzusetzen, erfordert eine Verankerung des Themas in der Bildung. Praktisches Wissen über nachhaltige Ernährung und gezielte Aufklärung besonders in Haushalten, Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung ist essenziell. Bildungsangebote und Sensibilisierungsmassnahmen helfen, mehr lokale, gesunde Speisen anzubieten.

Um die Mehrkosten lokaler und gesunder Produkte tragbar zu machen, braucht es finanzielle Unterstützung sowie eine höhere Zahlungsbereitschaft für lokale Erzeugnisse. Besonders die Gemeinschaftsverpflegung spielt eine Schlüsselrolle, um gesunde Ernährung für alle – unabhängig vom Einkommen – zu ermöglichen. Zudem sind gezielte Hilfen für finanziell schwächere Menschen notwendig, damit eine nachhaltige Ernährung nicht vom Budget abhängt.

## Massnahmenpakete

### Massnahmenpaket GEA-01:

#### Bereitschaft für lokalen & nachhaltigen Konsum erhöhen

- **M-04:** Bestehende Projekte und Initiativen zum Thema «Lokale & nachhaltige Ernährung» einer breiteren Öffentlichkeit bekannt machen
- **M-12:** Events und Aktivitäten rund ums Lokale Einkaufen organisieren
- **M-17:** Eine öffentliche Sensibilisierungskampagne durchführen

### Massnahmenpaket GEA-02:

#### Zugang zur gesunden, lokalen Ernährung für alle erhöhen

- **M-09:** Existierende Leitfäden für gesunde und nachhaltige Ernährung in sozialen Einrichtungen und der Gemeinschaftsverpflegung verbreiten
- **M-14:** Rabattaktionen für die Bevölkerung anbieten

### Massnahmenpaket GEA-03:

#### Bildung & Ausbildung auf Nachhaltigkeit im Ernährungssystem ausrichten

- **M-13:** Das Thema „Nachhaltige Ernährung“ in Schulprojekte und Fachausbildung in ernährungsbezogenen Berufen integrieren
- **M-11:** Ernährungsbezogene Exkursionen und Teamausflüge durchführen
- **M-15:** Food-Waste-Kochkurse an Schulen durchführen

---

### Wie wirken die Massnahmenpakete?

Die drei Massnahmenpakete entfalten ihre Wirkung im Zusammenspiel: Sie schaffen Bewusstsein, bauen Barrieren ab und fördern nachhaltiges Handeln langfristig.

Das erste Paket setzt auf der kulturellen und emotionalen Ebene an. Durch erlebbare Formate wie Feste, Events und Kampagnen wird nachhaltige Ernährung im Alltag sichtbar und in den Werten der Gemeinschaft verankert. Dieses Wertesystem – insbesondere die Wertschätzung regionaler Produkte – ist entscheidend für eine langfristige Verhaltensänderung.

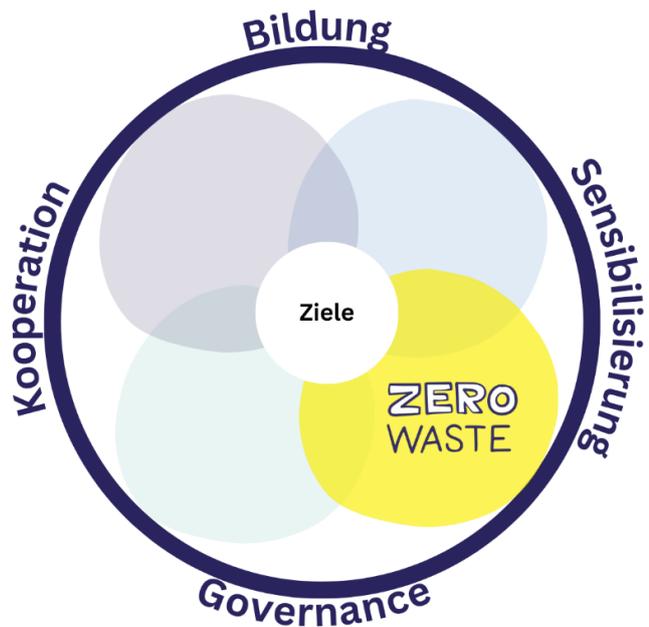
Das zweite Paket verbessert die Rahmenbedingungen: Finanzielle Hürden werden durch Rabattaktionen für einkommensschwache Haushalte abgebaut. Gleichzeitig sorgt nachhaltige Gemeinschaftsverpflegung in Schulen, Kitas und sozialen Einrichtungen dafür, dass gutes Essen für alle zugänglich wird – unabhängig von Herkunft oder Einkommen.

Auch Bildung und Ausbildung (GEA – 03) wirken langfristig: Sie vermitteln Ernährungskompetenz und sensibilisieren junge Menschen früh. So beeinflussen sie deren späteres Verhalten als Konsument:innen, Eltern oder Fachkräfte nachhaltig.

Insgesamt setzen die Massnahmen auf mehreren Ebenen an – sie sensibilisieren, befähigen und erleichtern den Wandel hin zu einer gesunden, fairen und zukunftsfähigen Ernährungskultur.

## Ziel 4

# Kreisläufe schliessen und Food Waste vermeiden



### Die Vision

Wädenswil steht für eine zukunftsweisende Ernährungskultur, in der Lebensmittelverschwendung der Vergangenheit angehört. Von der Produktion bis zum Teller wird jeder wertvolle Rohstoff genutzt: Obst und Gemüse mit kleinen Schönheitsfehlern finden ihren Weg in regionale Verarbeitungsstätten, anstatt aussortiert zu werden. Im Handel erhalten noch geniessbare Lebensmittel auch nach Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums eine zweite Chance – sei es durch vergünstigten Verkauf oder durch Spenden an öffentliche Kühlschränke und soziale Einrichtungen. In der Gastronomie und in privaten Küchen wird kreatives Resteverwerten zur Selbstverständlichkeit, sodass nachhaltiges Kochen nicht nur möglich, sondern zur Norm wird.

### Bedürfnisse

Das Thema «Food Waste» sorgt nach wie vor für grosse Verunsicherung – sowohl in der Gastronomie und im Detailhandel als auch in privaten Haushalten. Häufig ist unklar, wann Lebensmittel nach Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums noch verkauft oder weiterverwendet werden dürfen. Dabei ist zu beachten, dass das Mindesthaltbarkeitsdatum keine Wegwerfgrenze darstellt, sondern lediglich die Garantie des Herstellers für Qualität bis zu einem bestimmten Zeitpunkt. Besonders in der Gemeinschaftsverpflegung und im Detailhandel besteht ein grosser Bedarf an Aufklärung und praxisnahen Bildungsangeboten zu gesetzlichen Regelungen und konkreten Möglichkeiten zur Reduktion von Lebensmittelverschwendung.

Gleichzeitig bleiben viele einwandfrei geniessbare Früchte und Gemüse ungenutzt, nur weil sie nicht der optischen Norm entsprechen. Um diesen Produkten dennoch eine Wertschöpfung zu ermöglichen, braucht es lokale Absatzmärkte und niederschwellige, effiziente Verarbeitungsstrukturen – damit Landwirt:innen auch solche Erzeugnisse wirtschaftlich sinnvoll vermarkten können.

## Massnahmenpakete

### Massnahmenpaket FW-01:

#### Lebensmittelabfälle entlang der Wertschöpfungskette verringern

- **M-16:** Die Sensibilisierung für den Verkauf von Lebensmitteln nach Überschreiten des Mindesthaltbarkeitsdatums (MHD) fördern
  - **M-10:** Eine Plattform zum Teilen von Infrastruktur für die Lebensmittelverarbeitung aufbauen
  - **M-02:** Lokale Verarbeitungsstruktur zur Verarbeitung von Überschüssen zur Reduzierung von Food Loss und Food Waste schaffen
- 

#### Wie wirkt es?

Durch die Sensibilisierung von Gastronomiebetreiber:innen und dem Detailhandel mittels Informationsmaterialien, Info-Abenden und Erfahrungsaustausch soll der Verkauf von Lebensmitteln mit überschrittenem MHD und Sonderkennzeichnung gefördert werden. Langfristig kann der Ausbau gemeinsamer Verarbeitungsinfrastrukturen auch dazu beitragen, den Lebensmittelabfall auf den Höfen zu verringern. Denn viele zweitklassige Produkte finden häufig keinen Abnehmer. Eine lokale Lebensmittelverarbeitung kann sicherstellen, dass auch diese Produkte genutzt werden.

---

### Massnahmenpaket FW-02:

#### Haushalte zum Thema Food Waste sensibilisieren

- **M-15:** Food Waste Kochkurse an Abendschulen & Kochschulen
  - **M-13:** Das Thema „Food Waste“ in Schulprojekte und Fachausbildung in ernährungsbezogenen Berufen integrieren (z. B. durch Projektwochen oder Hauswirtschaftsunterricht)
  - **M-04:** Bestehende Projekte und Initiativen einer breiteren Öffentlichkeit bekannt machen
- 

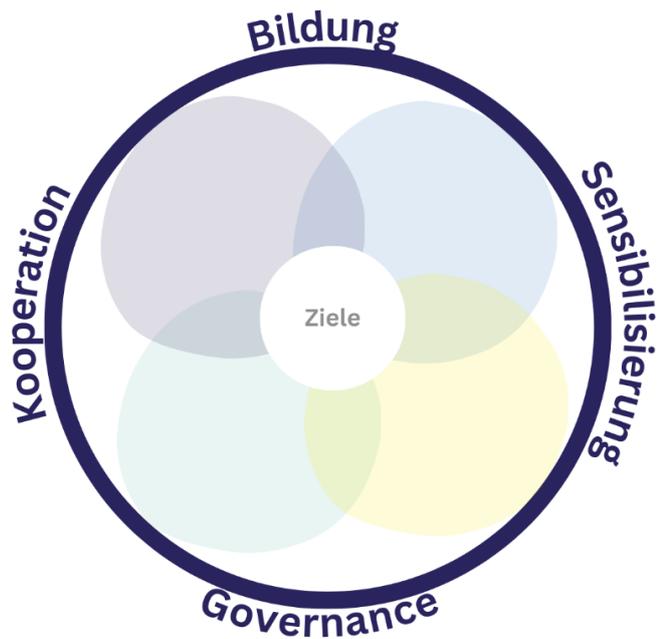
#### Wie wirkt es?

Kochkurse an öffentlichen Einrichtungen wie Abendschulen oder Kochschulen können das Thema Food Waste in ihr Programm aufnehmen und so praktische Fähigkeiten vermitteln, die Haushalten helfen, Lebensmittelabfälle zu reduzieren. Um bereits die nächste Generation für nachhaltige Ernährung zu sensibilisieren, sollte der Hauswirtschaftsunterricht gezielt den verantwortungsvollen Umgang mit Lebensmitteln thematisieren. Darüber hinaus trägt die Bekanntmachung bestehender Projekte und Initiativen dazu bei, bewährte Lösungen sichtbar zu machen und Netzwerke zu stärken. Eine Karte für Neuzuzügler:innen, die den Standort von Food Save Initiativen zeigt, könnte zusätzlich dazu beitragen, neue Haushalte für das Thema zu sensibilisieren und zum Mitmachen zu motivieren. Gemeinsam schaffen diese Massnahmen ein starkes Bewusstsein für die Vermeidung von Lebensmittelverschwendung und fördern eine verantwortungsbewusste Esskultur in der gesamten Gemeinde.

# Übergreifende Massnahmen

Die vier themenübergreifenden Handlungsfelder– **Kooperation, Bildung, Sensibilisierung und Governance** – sind transversale Rahmenbedingungen, die zur Umsetzung aller Ziele beitragen

Im Rahmen des partizipativen Prozesses wurden Massnahmen entwickelt, die eine langfristige Planung und Zusammenarbeit zwischen den Akteur:innen der Land- und Ernährungswirtschaft, der Politik sowie der Bevölkerung fördern sollen. Diese übergreifenden Massnahmenvorschläge wurden zu einem Paket gebündelt, das eine nachhaltige Koordination und Weiterentwicklung sicherstellen soll. Lokale Akteur:innen betonten besonders, wie wichtig eine tragende Struktur ist – etwa eine Interessengruppe –, die sich auch über die Projektdauer hinaus engagiert und die Anliegen sowie Initiativen der regionalen Land- und Ernährungswirtschaft weiterträgt.



## Massnahmenpaket ÜM-01:

### Langfristige Planung durch Kooperation und Koordination sicherstellen

- **M-18:** Eine Interessengruppe für die lokale Land- und Ernährungswirtschaft gründen
- **M-19:** Einen jährlichen Ernährungstisch zum Austausch von Akteur:innen aus Praxis, Politik und Forschung veranstalten
- **M-20:** Den thematischen Aufgabenbereich „Ernährung“ an die Dienststelle Nachhaltigkeit angliedern

# Massnahmenpakete im Zusammenspiel

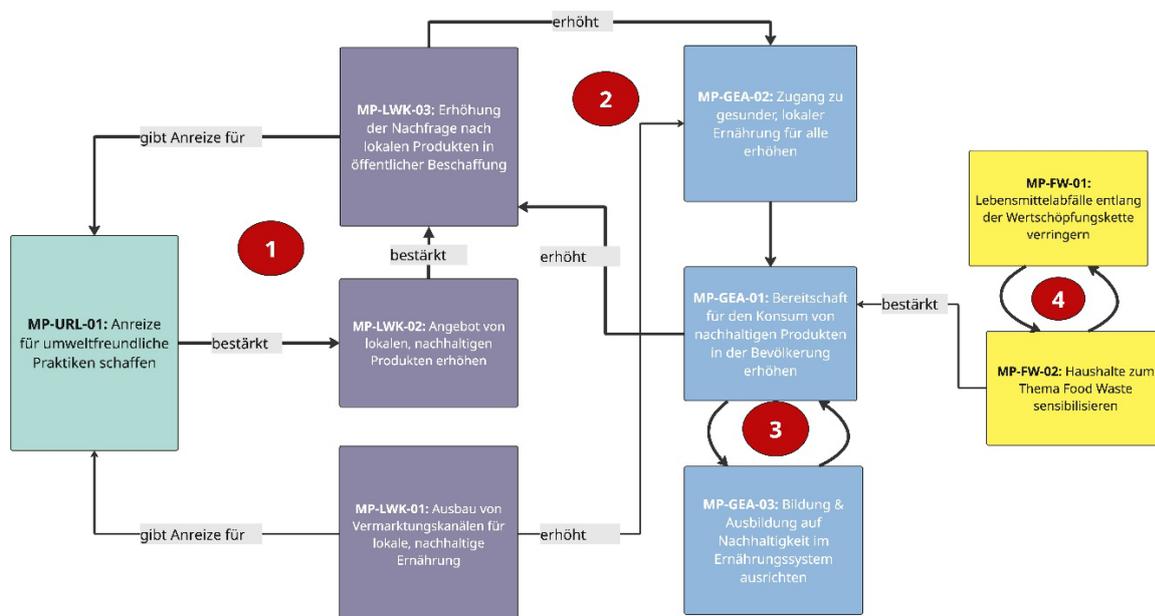
Die Massnahmenpakete der vier Ziele stehen nicht isoliert nebeneinander, sondern bedingen und verstärken sich gegenseitig. Eine systemische Wirkung, die langfristig positive Veränderungen in der Land- und Ernährungswirtschaft anstossen soll, erfordert ein gut abgestimmtes Programm, in dem Massnahmen gezielt kombiniert umgesetzt werden. Die Grafik dieser Seite veranschaulicht einige dieser Wechselwirkungen, die durch eine strategische Umsetzung der Massnahmenpakete entstehen können.

**Anreizsetzung in der Landwirtschaft:** Werden Anreize für umweltfreundliche Praktiken geschaffen, steigt das Angebot an nachhaltig produzierten Lebensmitteln in der Region. Eine wachsende Nachfrage nach diesen Produkten motiviert die Erzeuger:innen, ihr Angebot weiter auszubauen. (1)

**Sichtbarkeit und Zugang:** Wenn mehr lokale und nachhaltige Produkte in Mensen, Cafeterien, an Veranstaltungen oder Apéros angeboten werden, erhöht das ihre Sichtbarkeit und den Zugang für breite Bevölkerungskreise. Dies kann die Akzeptanz und das Interesse fördern, solche Produkte auch im eigenen Haushalt zu nutzen. (2)

**Bildung für Nachhaltigkeit:** Eine stärkere Ausrichtung der Bildungsangebote auf Nachhaltigkeit kann zusätzlich die Bereitschaft erhöhen, nachhaltige Konsumententscheidungen zu treffen. (3)

**Sensibilisierung gegen Food Waste:** Informationskampagnen zu Food Waste auf Haushaltsebene können etwa bewirken, dass Konsument:innen eher bereit sind, Produkte mit überschrittenem Mindesthaltbarkeitsdatum zu kaufen – und damit auch an anderen Stellen der Wertschöpfungskette zur Abfallvermeidung beitragen. (4)



MP-ÜM-01: Langfristige Planung sicherstellen durch Kooperation und Koordination

# Empfehlungen

Das Projekt „**Ernährungszukunft Wädenswil**“ hat gezeigt, wie Akteur:innen aus verschiedensten Bereichen gemeinsam Ideen für eine nachhaltigere und lokalere Ernährungswirtschaft entwickeln können. Das grosse Interesse in der Bevölkerung sowie unter den beteiligten Akteur:innen verdeutlicht das Potenzial einer langfristigen Umsetzung. Damit die erarbeiteten Massnahmen realisiert werden können, bedarf es einer **politischen Verankerung** des Themas, die über kurzfristige Einzelprojekte hinausgeht. Gleichzeitig benötigen die Massnahmen ebenso hohes Engagement der **allgemeinen Bevölkerung** und aller **Akteur:innen** der Land- und Ernährungswirtschaft. Konkrete Empfehlungen, welche Massnahmen für diese drei Zielgruppen am relevantesten sind, stellen wir nun vor.

## Empfehlungen an die Stadt Wädenswil

Die Stadt Wädenswil nimmt eine zentrale Rolle bei der Unterstützung und Umsetzung der vorgeschlagenen Massnahmen ein – sowohl in direkter als auch in unterstützender Funktion. Mittelfristig ist die Erarbeitung einer kommunalen Ernährungsstrategie, die durch den Gemeinderat getragen und politisch legitimiert ist, anzustreben. Die in diesem Dokument aufgeführten Massnahmen können dabei als inhaltliche Grundlage und Ideensammlung dienen. Bereits vor der formellen Verabschiedung einer solchen Strategie besteht jedoch die Möglichkeit, einzelne Massnahmen schrittweise umzusetzen oder zu unterstützen. Die folgenden Handlungsansätze erscheinen dabei aus Sicht der Stadt besonders relevant:

- **Förderung der Verwendung lokaler Produkte an Veranstaltungen:** Die Beschaffungsstandards 2021 könnten in der Umsetzung unterstützt werden, indem die Stadt Wädenswil eine konkrete Liste lokaler Anbieter aufsetzt und diese bei der Ausschreibung berücksichtigt. Ergänzend dazu sollte intern das nötige Know-how aufgebaut werden, um Ausschreibungen so zu formulieren, dass die Berücksichtigung regionaler Anbieter im Rahmen der geltenden Vergaberegeln gezielt möglich wird.
- **Sensibilisierungskampagne zum Thema Ernährung:** Eine öffentliche Sensibilisierungskampagne trägt besonders viel Strahlkraft, wenn sie durch die Stadt geführt wird.
- **Leitfaden für gesunde und nachhaltige Ernährung in sozialen Einrichtungen:** Die Stadt Wädenswil kann soziale Einrichtungen über bestehende Leitfäden, wie den «Praxisleitfaden für eine gesundheitsfördernde und nachhaltige Gemeinschaftsverpflegung»<sup>2</sup> informieren und in der Umsetzung unterstützen. Zum Beispiel könnte ein Inventar von Anbietern regionaler Produkte darin helfen regional einzukaufen.
- **Bekanntmachung von existierenden Projekten und Initiativen:** Bereits laufende Angebote, sowie Märkte, Hofläden oder andere Initiativen sollten eine grössere Sichtbarkeit erreichen. Die Stadt Wädenswil kann zum Beispiel eine Karte oder Liste mit Anbietern von lokalen Produkten oder Food Waste Verteilern

---

<sup>2</sup> «[Praxisleitfaden für eine gesundheitsfördernde und nachhaltige Gemeinschaftsgastronomie](#)», BLV.

für Zuziehende bereitstellen. Eine Zusammenarbeit mit bestehenden Organisationen und Initiativen ist hier sinnvoll.

- **Unterstützung der IG „Land- und Ernährungswirtschaft Wädenswil“:** Die IG soll langfristig an Ideen und Umsetzung der Massnahmen für eine nachhaltige und lokale Ernährungszukunft arbeiten. Um diese Arbeit zu unterstützen, kann die Stadt Wädenswil sowohl einen finanziellen Beitrag leisten, als auch inhaltlich eng mit der IG im Austausch stehen.

### ...an die Akteur:innen der Land- und Ernährungswirtschaft

- Teilnahme an der **Interessengruppe « IG Land- und Ernährungswirtschaft» Wädenswil:** Die Idee einer Interessengruppe wurde am Dritten Ernährungstisch im März 2025 den Akteur:innen der Land- und Ernährungszukunft vorgestellt und weiter ausgearbeitet. Diese IG soll über das aktuelle Projekt hinaus an der Durchführung von Massnahmen arbeiten und Vorschläge an die Politik übermitteln. Alle Akteur:innen der Land- und Ernährungswirtschaft sollten hier eine aktive Rolle übernehmen. Besonders wichtig ist, dass die IG gemeinsam mit der Stadt eine erste Einschätzung der Wirksamkeit und Machbarkeit der vorgeschlagenen Massnahmen durchführt und sogenannte „**low-hanging fruits**“ – also leicht umsetzbare Massnahmen – identifiziert, die bereits zeitnah realisiert werden können
- Mit- und Zusammenarbeit bei **Sensibilisierungsevents und Veranstaltungen.** Auch die aktive Mitgestaltung lokaler Events und Aktivitäten rund um «Lokal Einkaufen» liegt in der Hand der Akteur:innen. Umso mehr mitmachen, desto besser.
- Plattform zum Teilen von **Verarbeitungsinfrastruktur** aufbauen: Landwirt:innen und verarbeitende Betriebe können sich zusammenschliessen, um eine gemeinsame Plattform nach dem Sharing-Prinzip aufzubauen. Darüber könnten Maschinen und Infrastrukturen für die Lebensmittelverarbeitung gemeinschaftlich genutzt werden. Besonders interessant ist dies für Verarbeitungsschritte, die neue Absatzkanäle für lokale Produkte erschliessen – etwa durch Zerkleinerungsmaschinen, mit denen Halbfabrikate hergestellt werden können, wie sie häufig in der Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung nachgefragt werden.
- **Ernährungsbezogene Ausflüge** und Exkursionen: Unternehmen können Teamausflüge auf landwirtschaftlichen Betrieben oder Verarbeitungsbetrieben nutzen, um Arbeitnehmende an das Thema der lokalen Ernährung heranzuführen. Betriebe der Landwirtschaft können sicherstellen, dass sie Besuchsgruppen empfangen und dies auch öffentlich kommunizieren.

## ...die Bevölkerung

Die aktive Teilnahme der Bevölkerung am lokalen Ernährungssystem ist wichtig, um die Vision zu erreichen. Nur wenn sich das Konsumverhalten der Bürger:innen langfristig ändert, können lokale Absatzmärkte nachhaltig bestehen. Viele der Massnahmenvorschläge dieses Konzeptes brauchen die direkte Unterstützung der Bevölkerung.

- **Bereits existierende lokale Produkte und Angebote nutzen:** Wädenswil hat bereits heute zahlreiche lokale Lebensmittel, welche auf Märkten oder direkt ab Hof gekauft werden können. Um einen weiteren Ausbau lokaler Abnahmekanäle zu fördern, ist es wichtig, dass das heutige Angebot gut genutzt wird. Deshalb kann jede:r einen kleinen Beitrag dazu leisten und häufiger lokale Produkte unterstützen.
- Teilnahme **an Events und Aktivitäten** rund um «Lokal Einkaufen»
- **Bildungsangebote** wahrnehmen: Bildungsmassnahmen, wie Food Waste Kochkurse oder Sensibilisierungsangebote zum Nutzen von Lebensmitteln nach MHD-Überschreitung benötigen die aktive Teilnahme der Bevölkerung.
- **Schulprojekte vorschlagen:** Eltern können in der Schule ihrer Kinder Schulexkursionen zu lokalen Betrieben vorschlagen und somit Anreize für die Integration von ernährungsbezogenen Bildungsmassnahmen im Schulsystem geben.

## Alle Massnahmen auf einen Blick (\*= von Akteur:innen priorisiert)

| Massnahme  | Beschreibung  |
|--|---|
| M-01<br><br>Ein lokales Bonussystem für klimafreundliche Landwirtschaft einführen (*)                        | Durch die finanzielle Beteiligung verschiedener Akteur:innen kann ein lokales Bonussystem ressourcenschonende und klimafreundliche Praktiken in der Landwirtschaft unterstützen. Zu dieser Massnahme läuft bereits ein einjähriges Folgeprojekt der ZHAW zusammen mit dem Verein Transition Wädenswil an, um ein lokales Bonussystem für Wädenswil zu entwickeln und zu testen. |
| M-02<br><br>Lokale Verarbeitungsmöglichkeiten für Hochstammobst & zur Verarbeitung von Überschüssen schaffen | Der Ausbau von regionaler Verarbeitungsinfrastruktur für Hochstammobst kann Anreize für diese biodiversitätsfördernde Anbauweise schaffen und neue Vermarktungskanäle für Landwirt:innen ermöglichen. Gleichzeitig kann Verarbeitungsinfrastruktur für landwirtschaftliche Überschüsse auch Food Waste und Food Loss verringern   |

|      |  |  |
|------|--|--|
| M-03 | Ein Label/Logo für lokale und nachhaltige Produkte entwickeln  | Ein Label für Produkte, welche aus lokalen oder regionalen Betrieben stammen, um diesen Produkten Sichtbarkeit zu verschaffen  |
| M-04 | Bestehende Projekte und Initiativen einer breiteren Öffentlichkeit bekannt machen  | Die bereits bestehenden Projekte und Initiativen, die lokale und nachhaltige Ernährung in Wädenswil fördern, an einem Ort sammeln und in der Bevölkerung bekannter machen. Eine Website der Gemeinde ist ein guter Anfangspunkt.   |
| M-05 | Eine lokale Online-Plattform für Vertrieb und Vernetzung aufbauen  | Einrichtung einer Plattform, die es leichter macht, lokale Anbieter von Produkten zu finden und sich untereinander zu vernetzen.   |
| M-06 | Quartierdepots für Produkte direkt ab Hof einrichten   | Quartierdepots in Wädenswil können die Produkte lokaler Produzent:innen bündeln und somit zugänglicher für die Bevölkerung machen.   |
| M-07 | Die Verwendung lokaler Produkte in öffentlichen und privaten Einrichtungen fördern (*)   | Durch die gezielte Förderung lokaler Produkte auf städtischen und öffentlichen Veranstaltungen kann die Planungssicherheit und Abnahmesicherheit für lokale Produzent:innen unterstützt werden.  |
| M-08 | Die Umsetzung des «Beschaffungsstandards 2021» unterstützen  | Die Stadt Wädenswil hat bereits die Beschaffungsstandards 2021 von Energiestadt übernommen, welche die Ambition für lokalen Einkauf von Konsumgütern festlegt. Um öffentliche Institutionen in der Umsetzung dieser Standards zu unterstützen, könnte eine Liste oder Katalog helfen, der Anbieter für verschiedene Szenarios (Apéros, Gemeinschaftsverpflegung, Grossevents) listet. Um eine Umsetzung zu gewährleisten, wäre es auch nötig konkreter in öffentlichen Ausschreibungen festzulegen, dass Preis allein nicht die höchste Gewichtung erhält. |
| M-09 | Existierende Leitfäden für gesunde und nachhaltige Ernährung in sozialen Einrichtungen und der Gemeinschaftsverpflegung verbreiten | Es existieren bereits externe Leitfäden, wie der <i>Praxisleitfaden für eine gesundheitsfördernde und nachhaltige Gemeinschaftsgastronomie</i> des BLV. Um die Anwendung dieser Leitfäden in privaten sozialen Einrichtungen zu unterstützen, könnte eine Liste mit lokalen Anbietern erstellt werden, die den Empfehlungen des Leitfadens entsprechen.  |
| M-10 | Eine regionale Plattform zum Teilen von Infrastruktur für die Lebensmittelverarbeitung aufbauen (*)                                | Infrastruktur zur Verarbeitung lokaler Produkte, wie Küchen, Maschinen und Lagerräume ist nötig, um einen höheren Mehrwert aus lokalen Produkten herauszuholen. Eine Plattform, auf der Betriebe nach einem Leihsystem Infrastruktur anbieten, können so neue Produktlinien fördern  |

|      |   |   |
|------|---|---|
|      |   |   |
| M-11 | Ernährungsbezogene Exkursionen und Teamausflüge durchführen   | Ernährungsbezogene Ausflüge zu lokalen Betrieben können eine lokale Ernährung mit allen Sinnen entdeckbar machen. Diese können sich besonders an Schulklassen, aber auch an Unternehmen und Senior:innengruppen richten, um das Interesse an dem Thema zu erhöhen.                      |
| M-12 | Das Thema „Nachhaltige Ernährung“ in Schulprojekte und Fachausbildung in ernährungsbezogenen Berufen integrieren          | Schulprojekte und Unterrichtseinheiten zu gesunder und nachhaltiger Ernährung umsetzen, bei denen Kindern für das Thema sensibilisiert werden.  |
| M-13 | Events und Aktivitäten rund ums Lokal Einkaufen organisieren (*)  | Um die Bevölkerung für «Lokales Einkaufen» zu sensibilisieren, braucht es mehr Sichtbarkeit lokaler Einkaufsmöglichkeiten und ein gutes Wissen, wo man was bekommt. Events, wie Feste und Märkte, oder Velorouten entlang lokaler Höfe könnten diese Sichtbarkeit erhöhen.              |
| M-14 | Rabattaktionen für die Bevölkerung anbieten   | Gutscheinaktionen, welche nur für lokales Gemüse oder Früchte eingesetzt werden können, sind ein Weg, um lokales Einkaufen attraktiver für einkommensschwache Familien zu machen. Auch für spezielle Aktionen für den Kauf von Lebensmitteln nach Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums. |
| M-15 | Food-Waste-Kochkurse an Schulen durchführen   | Food Waste Kochkurse können Tipps vermitteln, wie Food Waste vermieden werden kann  |
| M-16 | Die Sensibilisierung für den Verkauf von Lebensmitteln nach Überschreiten des Mindesthaltbarkeitsdatums (MHD) fördern (*) | Informationsveranstaltungen oder Kampagnen ausgerichtet auf den Detailhandel und die Gastronomie, damit Unsicherheiten zum Nutzen von Lebensmitteln nach Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums abgebaut werden können.   |
| M-17 | Eine öffentliche Sensibilisierungskampagne durchführen  | Eine Sensibilisierungskampagne, welche durch Poster und Flyer Lokales Einkaufen bewirbt, kann helfen die Bereitschaft für den Konsum lokaler Produkte zu erhöhen,   |
| M-18 | Eine Interessengruppe für die lokale Land- und Ernährungswirtschaft gründen (*)   | Für viele der Ziele braucht es eine bessere Vernetzung zwischen Akteur:innen. Ausserdem kann es helfen, Massnahmen durch eine übergeordnete Körperschaft zu koordinieren. Eine IG soll dies ermöglichen und auch als Bindeglied   |

|             |  |  |
|-------------|--|--|
|             |  | zwischen der Politik und lokalen Interessen stehen.<br><sup>3</sup>  |
| <b>M-19</b> | Einen jährlichen Ernährungstisch zum Austausch von Akteur:innen aus Praxis, Politik und Forschung veranstalten | Ernährungstische, wie sie bereits 2021,2023 und 2025 durchgeführt wurde, bieten einen Raum für Austausch zwischen Akteur:innen der Land- und Ernährungswirtschaft. Die Interessengruppe kann diese Events jährlich durchführen und vor allem den Austausch zur Gemeindeverwaltung stärken. |
| <b>M-20</b> | Den thematischen Aufgabenbereich „Ernährung“ an die Dienststelle Nachhaltigkeit angliedern                     | Eine lokale Fachstelle, welche Kampagnen und Kommunikationsmassnahmen zur lokalen und nachhaltigen Ernährung koordiniert und als Anlaufstelle für die Bevölkerung dient.   |

---

<sup>3</sup> Die ZHAW hat bereits ein Folgeprojekt, finanziert durch das ZHAW Sustainable Impact Program, welches die IG wissenschaftlich begleiten wird und durch Forschung Massnahmenideen der IG testen und bewerten kann. Dieses Projekt hat im März 2025 unter dem Namen «Reallabor IG Land- und Ernährungswirtschaft» begonnen.

## DANKSAGUNG & FÖRDERHINWEIS

Das Projekt *Ernährungszukunft Wädenswil* wurde im Rahmen des Projektes „**Ernährungsstrategien für Alle – Partizipation und Transformation in kleineren Städten**“ durchgeführt. Ziel war die partizipative Entwicklung eines Zukunftskonzeptes für die Land- und Ernährungswirtschaft in Wädenswil.

Wir danken der **Mercator Stiftung Schweiz** für die finanzielle Unterstützung sowie der **Stadt Wädenswil** für die wertvolle Zusammenarbeit.



Copyright © 2025